

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Aussträgern 1,40 M., in den Kassenstellen 1,20 M., beim Postamt 1,60 M., mit Landbriefträger-Gebühren 1,96 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulp. 5.



Insertions-Gebühr für die 4gepostete Korrespondenz oder deren Raum 1 3/4 Pf., für Privatere in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenblatts 30 Pf., Beilagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich 11 Uhr mittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 1. Juli d. Js. auf der von den Fabrikbesitzern Herrn Gebr. Dietrich hier erbauten Anschließbahn von dem hiesigen Bahnhofe nach deren Fabrikgrundstück (Königsmühle) der **Kocomotivbetrieb** eröffnet und die Strecke vom Klausenthor bis zur Fabrik täglich 4mal befahren wird.

In Folge dessen sind die Ueberlager-, sowie der Weg von dem Klausenthor bis zur Brücke über den Graben der Wasserfahrl, während der nachstehend angeführten Zeiten:

Vormittags von 6 Uhr 35 Min. bis 6 Uhr 45 Min.	10	35	10	45
Nachmittags „ „	2	35	2	45
„ „	6	35	6	45

für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Merseburg, den 28. Juni 1891.

### Die Polizei-Verwaltung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers **Rabisch in Göhlisch** ist erloschen. Merseburg, den 24. Juni 1891.

### Der Amtsvorsteher von Spergau. von Hellsdorf.

Merseburg, den 29. Juni 1891.

### Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 29. Juni. Des Kaisers Sommerreise. Kaiser Wilhelm hatte am Sonnabend in Kiel der Regatta des kaiserlichen Yachtclubs beigewohnt. Am Abend war Preisvertheilung und Vier-Abend in der Marine-Akademie. Am Sonntag besuchte der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich die Garnisonkirche und später den Professor Esmarch. Am Nachmittag unternahm der Kaiser eine längere Segelfahrt. — Kaiser Wilhelm wird heute Montag Kiel wieder verlassen und sich nach Hamburg begeben, wo der Monarch mit seiner Gemahlin zusammentrifft. Nach einer Fahrt durch Hamburg erfolgt am Nachmittag die Reise nach der Insel Helgoland, wo großer Empfang stattfindet. Von Helgoland begeben sich beide Majestäten nach Wilhelmshaven, um dort am Dienstag den Stapellauf eines neuen Panzerschiffes bezuzusehen, und treten hierauf die Reise nach Amsterdum zum Besuch der Königin-Regentin Emma von Holland an; Ende der Woche erfolgt dann die Ankunft in England. Prinz und Prinzessin Heinrich begleiten den Kaiser nach Helgoland und Wilhelmshaven, und wahrscheinlich auch nach Holland. Dem Stapel-

lauf des neuen Panzerschiffes in Wilhelmshaven wohnt auch der Großherzog von Oldenburg bei. — Gerüchweise heißt es, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin, welcher die Majestäten auch nach England begleitet, werde sich mit einer Tochter des Prinzen von Wales verloben. — Ein Londoner Telegramm meldet, Kaiser Wilhelm würde während seines Aufenthaltes in England an den britischen Premierminister Salisbury auf dessen Landhof Hatfield besuchen und dort eine Nacht zubringen. — Dem Bundesrathe in Berlin ist noch ein Gesetzentwurf betr. Beschränkung der Baufreiheit zugegangen. — Der fünfte deutsche Berufsgewerkschaftstag hat in München in Gegenwart des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Wöhrler, getagt. Die nächste Jahresversammlung soll in Hamburg abgehalten werden. — Belgien. Der Papst hat Briefe der Werbung zufolge, den Congreß an der heiligen Jungfrau geweiht, auf Grund der Vermählung des belgischen Königs, das Christentum unter der heidnischen Bevölkerung Afrikas zu verbreiten. — Oesterreich-Ungarn. Königin Natalie von Serbien wird Anfang Juli zum Bureghaus im Rufasbade in Ungarn ankommen. — In

Brag sind zum dortigen Solofeste 18 französische Turner angekommen und am Bahnhofe von einer großen Volksmenge mit begeisterten Hochrufen empfangen. Verschiedene Verbrüderungsansprachen wurden gehalten. — In verschiedenen ungarischen Landstädten ist es erneut zu Krauwallen der Feldarbeiter gekommen. Insanier stelle die Ruhe schließlich wieder her. — In Krakau herrscht große Aufregung über nachfolgendes Verfall. Oesterreichische Detachement, die nach Rußland geflohen waren, kamen über die Grenze und machten einen Einbruch im Gebäude des Corpscommandos, und drangen in das Bureau des Commandanten, um sich vertrauliche Dokumente zu bemächtigen. Die Spionagen wurden gefangen. Die Untersuchung ergab, daß die Einbrecher nach der Flucht aus dem österreichischen Militärdienst von russischen Offizieren an der russischen Grenze erzwungen und mit Kleibern und Einbruchswerkzeugen versehen wurden. — Italien. In der italienischen Deputiertenkammer hat die radikale Richtung einen großen Scandal veranlaßt. Es handelte sich um die Brantwortung von Interpellationen über die innere und über die äußere Politik. Die Mehrheit des Hauses wollte die letztere zuerst besprochen wissen, die Majorität hingegen die erstere. Als sie deren Willen nicht durchsetzen konnten, begannen sie drohen zu tödnen, daß der Präsident sein Haupt bedeckte und die Sitzung aushub. Alle Journale verurtheilen diese Kundee. — Frankreich. Zu den in Paris schon bestehenden Streiks ist nun noch ein neuer gekommen. Ein großer Theil der Pferdeabnehmer stellen jetzt, der Betrieb ruht. Mehrere Wärrkenten sind vorgekommen. — In Lyon ist ein Bureau erbetet, welches gemerdsmäßig Militäripflichtige vom Dienste befreite. Der Pariser Untersuchungsrichter Reinat beschlagnahmte in den Geschäftsräumen der Banama - Kanalgesellschaft zahlreiche Papiere, die als Ben. isthliche in dem gegen Wärrkenten angestrebten Verfahren dienen sollen. — In allen wichtigen Kreisen von Paris hat die Ablehnung der von der letzten Brüssel afrikanischen Konferenz beschlossenen internationalen Convention gegen den

Slavenhandel durch die Deputiertenkammer peinliches Aufsehen erregt. Die Mehrheit der Kammer erklärt, es verträge sich nicht mit der Würde Frankreichs, wenn unter französischer Flagge fahrende Schiffe in den afrikanischen Gewässern von fremden Schiffen darüber kontrolliert werden könnten, ob sie Sklaven geladen haben. Sämmtliche anderen europäischen Staaten haben sich mit der Convention einverstanden erklärt, die nun in Folge des französischen Ueberstandes ihren Hauptwerth verliert. Großbritannien. Die Kornträger der Dock in Dublin, sowie die Körner der dortigen großen Mühlenbesitzer haben die Arbeit eingestellt, der Betrieb ruht fast völlig. Auch die Gasarbeiter drohen mit einem Ausstand. Nennenswerthe Tumulte sind bisher nicht vorgekommen. — Vier Zündel aller Webstich-Fabriken von Süd-wales haben wegen Ueberfüllung der amerikanischen Märkte den Betrieb eingestellt. Etwa 30000 Personen sind brodlos. Orient. Die Räuberbande des Athanos soll sich auf rumänisches Gebiet nach der Dobrußa geflüchtet haben. Sicher ist jedenfalls, daß noch Niemand gefangen ist.

### Provinz und Umgegend.

Quercfurt, 26. Juni. Für den Kreis Quercfurt ist unter dem gestrigen Tage eine Polizei-Berordnung erlassen, nach welcher das Tragen von Stöß-, Stieb- oder Schweißhaufen verboten wird. Ausnahmen von dem Verbote finden statt: 1. für Personen, welche Kraft ihres Amtes oder Berufes zur Führung von Waffen berechtigt sind, in Betreff der letzteren, 2. für die Mitglieder von Vereinen, welchen die Benutzung von Waffen zu tragen, beizugeht, in dem Umfange dieser Benutzung, 3. für Personen, welche sich im Besitze eines Jagdwaffens befinden, in Betreff der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen, und 4. für Personen, welche einen für sie ausgestellten Waffenschein bei sich führen, in Betreff der in demselben bezeichneten Waffen. Ueber die Ertheilung des Waffenscheines befindet sich der königliche Landrath. Der Schein wird von demselben kosten- und hampelpfret ausgehelt und kann zu jeder Zeit wieder entzogen werden. Uebertretungen der gedachten Polizei-Berordnung, Sache? Soll ich Dir etwa die Stücken erzählen, die Andere fertig gebracht haben? Er, weiß Du nicht die famose Geschichte von Tom Johnsen's alteschmauch Dampf, der mit 400 Menschen verfant, während Tom eine halbe Million Versicherungsprämie für den alten Raften bekam? Dummes Zeug, laß mich mit Deinen Reden zufrieden! — „Aber, Vater, wo bleibt bei solchen Geschichten der ideale Funke, der in jede Menschenbrust gefest ist? — „Ideal? Ideal? Schwärmerci! Mein Ideal ist eine runde Million, und wo ich die verdienen kann, besinne ich mich keinen Augenblick. Wer anders denkt, ist ein Dummkopf! — „Nun ich denke anders! — „Dann gilt mein Wort auch für Dich! Sieh zu, wie weit Du kommst! Du wirst nie erreichen, was Du Dein Ideal nennst! — „Bei Dir und Deinesgleichen viellecht nicht, wohl aber bei den Du — „Damit fürzte er hinaus. Wlam Smith hat über einen interessanten Geschäftsbrief in fünf Minuten die Unterredung verfallen. Georg Smith ging aufgeregt die Straße entlang, als ein heftiger Gruß an sein Ohr schlug. Der Rufende war ein junger Deutscher, Bruno Feld, der mit dem alten Smith in Geschäfts-Verbindung stand, und auch mit seinem Sohn bekannt und, mehr noch, gut Freund geworden war. „Was haben Sie denn mein lieber Georg? Sie rufen ja, als wollten Sie sich zum Gevatterbuchen vorlesen. Lassen Sie uns in Willers Bierkuche ein Glas Bier trinken und erzählen Sie! — Die beiden jungen Leute traten in ein bekanntes deutsches Restaurant, und Georg Smith erzählte, aufgeregt seinen Standpunkt vertheidigt. Der Andere hörte mit lesem Lauschen zu: „Mein lieber Georg,“ begann er, „Sie sind kein Mann für americanische Ansichten. Ich billige die Geschäftsprincipien Ihres Vaters nicht, aber darin hat er Recht, Andere treiben es

### Das Ideal.

(Nachdruck verboten.) Von Leopold Sturm.

Herr William Smith war ein geborener Deutscher, nahm es aber, was Menschenkenntniß und Speculationslust anbetraf, mit den gewiegtesten Jansen der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf. Dadurch hatte er denn auch einige Millionen erobert.

Wilhelm Schmidt war in seiner Heimath Ruischer gewesen, ganz gewöhnlicher Ruischer in einem großen industriellen Unternehmen. Er war erlassen, weil ein Pferd durch seine Unachtsamkeit zu Schaden gekommen war. Er war nicht der sanftmüthigste Hofmeister und hatte sich im Streit mit seinem Vorgesetzten dermaßen verfallen, daß er ihm mit der Peitsche über den Kopf hieb. Der drohenden Verurtheilung wegen Körperverletzung war er dadurch entgangen, daß er seine Gespannreihe zusammenroste und den ersten von Hamburg nach New-York abgehenden Dampfer benutzte.

In der Neuen Welt war es dem Ausreißer anfänglich herzlich schlecht gegangen. Sein Geld war auf die Höhe gegangen, und er hatte jede Arbeit verrichten müssen, um nur überhaupt leben zu können. Endlich war er in ein großes Fleischgeschäft in New-York gekommen, hatte Fleisch hochen und abwiegen gelernt und durch seine Anhänglichkeit sich einen recht erträglichen Hofen errungen. Aber der Blick am Hadstock behagte ihm nicht für die Dauer. Als er wieder ein paar hundert Dollars gepart, nahm er seinen Abschied und verurtheilte eine passendere Stellung zu erhalten. Doch wiederum ging das letzte Geldstück fort und Wilhelm Schmidt hatte überhaupt keine

Beschäftigung. So strich er müde und hungrig durch die Straßen, und als er in der Nacht obdachlos dastand, wurde der spätere Millionär zum ersten Male von der Polizei aufgegriffen. Es passierte ihm in der Folge noch ein paar Male, und er war auf dem allerbesten Wege ein gehöriger Lump zu werden.

Doch dann kam auch der Wendepunkt in seinem Leben. Er erhielt eine Marktherrstelle in einem kleinen Handelsgeschäft, und da er ein flathlicher Mensch war, avancierte er nach einem Jahr zum Commis, in den später sich die Welslerin, eine Wittwe, herzlich verliebte. William, wie er sich nun schon nannte, griff zu, und drei Jahre nach seinem Eintritt in das Geschäft war er der Besitzer. Und da das Glück häufig unerwartlich ist, wenn es einmal begonnen hat, sein Wohlthun über Jemanden auszusüßeln, so brachten William Smith und seine Frau es mit der Zeit zu einem hoch respectablen Vermögen. Der schlaue Geschäftsmann theilte sich auch an Land-speculationen an, und fast regelmäßig schlugen dieselben ein. So war er 60 Jahre alt geworden, und ein Mann, den man in dem an reichen Leuten richt anmen New-York reich nannte.

William Smith hatte einen einzigen Sohn, Georg, den er selbstverständlich zu seinem Nachfolger in dem großartigen Handelsgeschäft bestimmt hatte. Aber er selbst hob bald ein, daß seine Hoffnung nie sich verwirklichen würde. Georg Smith hatte nichts von seinen Eltern, und der Herr Papa meinte oft kopfschüttelnd, er begreife nicht, von wem der Junge seinen Charakter habe. Da war keine Spur von der dem alten Smith lebenden Geschäfts- und Speculationslust vorhanden, er hatte keine Freunde an dem reichen Gewinn aus einem gelungenen Risk, und wenn der Vater triumphierend im Familienzimmer veränderte, es sei wiederum eine Million voll ge-

worden, so erhob Georg kaum den Blick von seinem Buche, in welchem er studierte.

Ein solcher Mensch konnte unmöglich in einen Geschäftsmann umgewandelt werden, das sah William Smith ein, und er erhob auch seinen Widerspruch, als Georg erklärte, er wolle studieren. Uns liehete Brod brauchte der Junge ja doch einmal nicht zu arbeiten, und übrigens konnte er auch als studierter Herr zu Rang und Ansehen gelangen. William Smith träumte bereits davon, daß sein Sohn es noch einmal zum Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika bringen werde.

Vater und Sohn hatten sich gut mit einander vertragen. Der Sohn hatte kein Wort zu den Plänen des Vaters gesprochen, und der Vater hatte sich nicht um die Arbeiten seines Sohnes bekümmert. Erstens verstand er sie nicht, und zweitens interessierte ihn solcher gelehrte Schnitzholz nicht. Aber es kam der Tag, wo die Verhältnisse ein anderes Bild anzeigten.

William Smith hatte eine Speculationsunternehmung, und ein gewaltiges Terrain erworben, welche bisher meist von den Industriearbeitern besetzt wurde. Es war nur eine Frage der Zeit, und der Werth dieses Grundbes wurde sehr um das Fünffache erhöhen. Um von vornherein ein gutes Geschäft zu machen, hatte Smith ein Riechthermometer bezogen, ganz erheblich erhöht. Das hatte unter den Leuten böses Blut gemacht, und der junge Smith hatte hiervon Kenntniß erhalten. Sein Vater war auf das höchste erfreut, als Georg bei ihm erschien und ihn bat, die Erhöhung rückgängig zu machen.

„Zeit wann nicht! Du Dich denn in meine Geschäfte?“ hatte er gefragt. — „Zeit Deine Ehre dabei ins Spiel kommt,“ erwiderte der Sohn feht. Der Alte lachte. „Dummes Zeug! Meine Ehre ist mein Uhl! Und was ist denn bei der

Annahme von Inseraten nur bis 9 Uhr Vormittags.





† Dankagung. †

Für die uns beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, des Schneidermeisters Carl Ziehe, erwiesene herzliche Theilnahme sagen Allen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Ausschreibung.**

Zum Neubau der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg sind die Zimmerarbeiten des Dachstuhls im Wege der Wettbewerbung zu verg. Angebote sind bis

**Sonnabend, den 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr**

im Doubureau der Baukassa abzugeben, wofür Zeichnungen und Bedingungen ausliegen und die Angebotsformulare entnommen werden können. Zuschlagfrist 14 Tage.

Halle a/S., den 26. Juni 1891.

Im Auftrage des Landes-Directors der Provinz Sachsen.

**Knoch & Kallmeyer,**  
Regierungs-Baumeister.

**Verdingung.**

Die sämtlichen Arbeiten und Materialien Lieferungen zum Neubau eines zweiten Schulhauses mit Beherrschung und der dazu gehörigen Nebenanlagen sollen vergeben werden. Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen können vom 1.-14. Juli cr., in der hiesigen Amtsstube eingesehen werden, und sind Anbietungen bis zum 15. Juli cr., Mittags 12 Uhr, an den Director, Herrn Siegel, vorzulegen und portofrei einzureichen.

Frankleben, den 27. Juni 1891.

Die Bau-Deputierten.

**Obst-Verpachtung.**

**Sonnabend, den 4. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr**

soll die der Gemeinde Kriegsdorf gehörige Saureisfisch- u. Pfannennussung im Gutsbaue daselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

**Zwangs-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 1. Juli cr., Vormittags 11 Uhr** versteigere ich im Gutsboze zur Stadt Merseburg hier, Breiterstr. 18, voraussichtlich bestimmt:

2 schwere Arbeitspferde, 2 Pferdegeschirre und 1 Frachtwagen gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 29. Juni 1891.

**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Klee-Verkauf auf dem Halme.**

**Dienstag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr** soll im Pesseltarbschen Gutsbaue zu Neudösch die diesjährige Ernte von 13/4 Morgen Klee in Neudöschener Flur in den Wiesendörfern belegen, verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 26. Juni 1891.

G. Höfer.

**Haus-Verkauf**

in Schandendorf.

Das zu Schandendorf Nr. 7 belegene neu gebaute Wohnhaus mit Logis, Stallgebäuden, schönem Obstharten mit Gemeinderect ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist für Handwerker geeignet. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. W. Kunth

**Haus-Verkauf.**

Ich bin gefonnen, mein im besten Zustande befindliches Wohnhaus, Schreiberstraße 1, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

G. Wenzel, Al. Ritterstr. 2.

**II. Stage,**

bestehend aus 2 St., 2 K. Küche, Speisekammer und allem Zubehör. auf Wunsch etwas Garten, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Karlstraße 5, part.

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 2 Kammern und 1 Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

Cauchstraße 14.

Die Erkerwohnung a. d. weißen Mauer Nr. 2 ist vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Mietungen dorfselbst oder a. d. weißen Mauer Nr. 5, part.

Publiche Parterremwohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Breitelstraße 8, ist zum 1. October für 240 Mk. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

**Englische Zwerghühner**

wenden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe scheinlich an die Kreisblatt-Expedition unter der Bezeichnung: Zwerghühner.

**Grosse Geld-Lotterie**  
Frankfurt a. M.

**4170 Geldgewinne,**  
darunter Haupttreffer von

**100,000 Mark, 50,000 Mark.**

**LOOSE à 5 Mark.**  
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet Elektrotechnische Ausstellung,  
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Nur **CASINO** Nur  
1 Gastspiel. **1 Gastspiel.**

**Dienstag, den 30. Juni 1891**

**Ensemble-Gastspiel**  
des Hamburger Stadttheater-Opernchores  
(24 Damen und Herren  
in Vierländer und Helgoländer National-Costüm).

Solisten: Fr. Oppenleger, Fr. Benzlawschky, Fr. Gwald,  
die Herren Thormeyer, Egner, Graetz und Richter.

Direction: Capellmeister Mansfeld, Ehren-Dirigent: J. Egner.

**Entree 75 Pfg.**

Billets im Vorverkauf bei Herrn A. Wiese Nachfolger  
(Georg Heuer) à Stück **50 Pfg.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Gastspiel im Saale  
der „Reichskrone“ statt.

**„Mode und Haus“**

Practische Illustrierte Frauenzeitung,  
(laut amtlicher Postzeitungsliste in nahezu sämtlichen Poststationen verbreitet).

**Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich.**

Billigstes und gelesenstes Moden-, Handarbeiten- und Familienblatt,  
zweimal monatlich erscheinend, enthält auf wenigstens 30 Seiten Text, mit circa 60 künstlerischen Original-Illustrationen.

**Mode-Novitäten** für alle Gegenstände der Garderobe;  
**Handarbeiten-Neuheiten**, practisch verwerthbar;  
**Handarbeits-Vorlagen** in Naturgröße;  
**Schnittmusterbogen**, zur Selbstanfertigung moderner Costime;  
**Hausfrauenzeitung** erschöpfendsten, practischen Inhalts;  
**Illustrierte Belletristik**, Beiträge erster Schriftsteller; actuelle Illustrat.  
**Illustrierte Kinderwelt**, z. Unterhalt, Belehrung u. Erziehung der Kinder;  
**Monogramm-Alphabet** in Kreuzstich und Plattstich;  
**Meinungsaustausch der Abonnentinnen etc. etc.**

**Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf.**  
Für die kleine Mehr-Ausgabe von 25 Pf. vierteljährlich bringt eine zweite Ausgabe  
von „Mode und Haus“ neben Verstehendem des Weiteren:  
Farbenprächtige **Stahlschilde-Modelle**; **Bunte Handarbeiten-Vorlagen**; **Schaustück-Monogramm-Cravüren**.

Abonnements zum Vierteljahrspreise von 1 Mk., bezw. 1 Mk. 25 Pf. bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

**Anzeige.**

Weissenfels, im Juni 1891.

Auch in diesem Jahre haben wir den Herren C. Heiser, O. Reichmann, B. Kündiger und C. Heidrich den Verkauf unserer **Preßkohlensteine** für Merseburg übertragen.

Wir werden stets bemüht sein, den Abnehmern unter billigster Berechnung nur gute Waare in prompter Weise zuzuführen und setzen uns neuerungen in unsern **Etablissements in den Stand**, in diesem Jahre ein ganz vorzügliches Fabrikat zu liefern.

**Werschen-Weissenfeler-Braunkohlen-A.-G.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns zur Annahme von Lieferungen auf die als ganz **vorzügliches** Heizmaterial bekannten Preßsteine der **W.-W.-B.-A.-G.** aus deren bewährtesten Werken.

Ebenso halten wir uns zur Besorgung von **Brickets**, Marke B. & Co., zu Tagespreisen bereit.

Merseburg, im Juni 1891.

**E. Hetzer. O. Teichmann. W. Kündiger. C. Heidrich.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu ver- | **Kinder mädchen** zum 1. Juli gesucht.  
mieten u. 1. Oct. zu beziehen Weissenfelerstr. 9. | Hallestraße 5, I.

Für die Redaction verantwortlich: C. H. Leibholdt. Schnellpressendruck u. Verlag von H. Leibholdt.

Ich bin von der Reise  
zurückgekehrt.

**Ad. Veeg.**

**Das Beste in**  
Zweischicht-Tabak  
Hartwig & Vogel  
DRESDEN.

**Cacao-Vero**  
in Würfelform.  
Jeder Würfel  
ist in Staniol verpackt  
und sind  
100 Würfel = 1 Pfd.  
In Cartons à 25 Würfel 75 Pf.  
à 10 = 30

Zu haben in unserer hiesigen  
Filiale **Ernst Schurig,**  
**Conditorer, Dom 5,** sowie  
in allen durch unsere Plakate kennt-  
lichen Apotheken, Conditorien, Co-  
lonialwaaren-, Delicatessen-, Droge-  
und Special-Geschäften.

**Jeder Husten**  
erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function der Organismus beruht, bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folge.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

**Stollwerck'schen**  
**Brust-Bonbons**  
treffliche Dienste leisten.

In vorliegenden Packetchen zu 40 und 25 Pfg. vorrätig  
in **Merseburg** bei A. Büchsenhuss;  
in **F. Curtze, Stadt-Apoth.**;  
in **Lauchstädt** bei F. H. Langenberg;  
in **Lützen** bei William Sack;  
in **Schafstädt** bei C. H. Stammer;  
in **Schkeuditz** bei M. Wegner.

Alle Polster-Möbel, fertig, Tapezieren  
der Stuben führt schnell und sauber aus  
**Albert Schild,**  
Tapezierer u. Decorateur, an der Geisel 1, 1. Et.

Thüringer  
**Kunstoffärberei**  
Annahmestelle u. Muster bei  
**Johanne Zehme.**  
Kein Portozuschlag.  
**Königsee**

**Erdbeeren,**  
täglich frisch gepflückt.  
**Heuschkel's Berg.**

**Erdbeeren**  
täglich frisch, sind zu haben Weissenfelerstr. 10.

**Kirchenconcert**  
Mittwoch, den 1. Juli cr., Abends 6 Uhr  
in hiesiger Stadtkirche  
gegeben vom erblinden Orgelvirtuoso **Carl Grothe** unter geschäpfter Mitwirkung der  
Concert- und Oratorienfängerin Fr. **Margarethe Grosskopf** aus Leipzig.

Eintrittskarten zum Schiff à 1 Mk., Empore à 50 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung von  
**A. Wiese Nachf. (Heuer), Burgstr.**, zu haben.

**CASINO.**  
Donnerstag, den 2. Juli 1891,  
Abends 8 Uhr

**III. Abonnements-Concert,**  
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.  
Füßaren-Regiments Nr. 12 unter persönlicher  
Leitung des Stabstrompeters **W. Stüger.**

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den  
Herren **Weyer, Bahnhofsstr., Heuer,**  
(Hirma A. Wiese), **Burgstraße; Watto, Roß-  
markt; Schulze, Al. Ritterstraße.**

Bei ungünstiger Witterung wird  
das Concert auf Freitag verschoben.

**Theater in Bad**  
**Dürrenberg-Neuschberg.**  
(Striebsches Gasthof.)  
Dienstag, den 30. Juli 1891: **Wilhelm Tell,**  
Schauspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.  
**Georg Zauner,** Director.  
**Stadttheater Leipzig.**  
Neues Theater. Dienstag, den 30. Juni. An-  
fang 7 Uhr. Die Oer-Wally. — Altes Theater.  
Dienstag, 30. Juni. Geschlossen.